

30. November 2021

## Auswirkungen von COVID-19 auf die Berufsbildung in Costa Rica

GOVET untersucht seit April 2020 in ausgewählten Ländern die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufsbildung und den Arbeitsmarkt sowie die ergriffenen Maßnahmen zur Stabilisierung der Systeme. Weitere Informationen unter [www.govet.international](http://www.govet.international).

A1. In welchem Corona-Pandemiestadium befindet sich das Land?

Insgesamt (Stand 29.11.2021) gab es unter den rund fünf Millionen Einwohner\*innen Costas bishier 567.000 bestätigte COVID-19 Infektionsfälle und 7.287 Todesfälle. Als aktiv gelten 2.401 Fälle, täglich stecken sich etwa 130 Personen neu mit dem Virus an. Zwischen Mai und September 2021 befanden sich die Infektionszahlen auf relativ hohem Niveau, seit September/Oktober hat sich die Situation aber merklich entspannt. Dennoch plant Costa Rica ab 2022 starke Restriktionen für nicht-geimpfte Personen: Im Rahmen einer „1G-Strategie“ sollen nur noch geimpfte Personen zu nicht-essentiellen Bereichen des öffentlichen Lebens Zugang haben.

Mit Stand 22.11.2021 gelten 62 % der Bevölkerung als vollständig geimpft, 76 % sind einfach geimpft. Damit verfügt Costa Rica über vergleichbare Impfquoten wie andere Länder aus Südamerika, steht aber an der Spitze in Mittelamerika.

Mittlerweile ist die Pandemie in der öffentlichen Diskussion hinter dem Wahlkampf (Wahlen am 06. Februar 2022), der steigenden Migration aus Nicaragua und Diskussionen um Korruption unter Abgeordneten etwas zurückgewichen.

B1. Welche sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen hat die Pandemie?

Die Corona-Pandemie hat die schon zuvor angeschlagenen Staatsfinanzen weiter unter Druck gesetzt. Die costa-ricanische Wirtschaft war vor der Pandemie von leichtem Aufschwung gezeichnet. Durch die Pandemie ist insbesondere der Tourismus, ein Schlüsselsektor im Land, zum Erliegen gekommen. Mit einer Erholung rechnen Expert\*innen erst im Jahr 2022. Mit der Einführung der „1G-Strategie“ verspricht man sich Planungssicherheit für die Unternehmen und eine deutliche Zunahme des Tourismus.

In den Freihandelszonen Costas, in denen viele internationale Unternehmen angesiedelt sind, konnte bereits seit Mitte 2021 eine Erholung verzeichnet werden. Die wirtschaftliche Aktivität der dort ansässigen Firmen (vorwiegend im Bereich der medizintechnischen Produktion, sowie finanziellen

GEFÖRDERT VOM

Dienstleistungen) hat das Vor-Krisen-Niveau schon überschritten. Kleineren Unternehmen im Handel, der Produktion oder im Tourismus und Gastgewerbe, die außerhalb der Freihandelszonen liegen, fällt die wirtschaftliche Erholung deutlich schwerer.

Insgesamt wird für 2021 ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 2,5 % des BIP erwartet, für 2022 ein Wachstum in Höhe von 3,4 %. Als Voraussetzungen für das anhaltende Wachstum wird der Fortschritt der Impfkampagne und eine stetige Lockerung der Kontakt- und Reisebeschränkungen betrachtet.

Die Arbeitslosenquote ist im letzten Halbjahr auf 15,3 % gesunken, nachdem sie im ersten Halbjahr 2021 noch etwa 18 % betragen hatte. Sie befindet sich aber immer noch deutlich über dem Niveau vor der Corona-Krise (12,5 % im 1. Quartal 2020).

### C1. Welche Maßnahmen ergreift die Regierung?

Die costa-ricanische Regierung hat im Vergleich zu anderen Ländern Lateinamerikas frühzeitig einschneidende Maßnahmen zum Schutz vor dem Coronavirus erlassen, wie z. B. Kontakt- und Ausgangssperren sowie Nachtfahrverbote für den Individualverkehr. Diese Beschränkungen wurden bereits stark gelockert und werden mit Einführung der „1G-Strategie“ schrittweise aufgehoben. Im Rahmen der Strategie haben ungeimpfte Personen nur noch Zugang zu essentiellen Bereichen der Versorgung, wie Supermärkte, Banken und Apotheken. Auch der gesamte Hotellerie- und Gaststättenbereich wird dann geimpften Personen vorbehalten sein. Nach einer Übergangsphase von Dezember 2021 bis Anfang Januar 2022, in der der Zugang für ungeimpfte Personen weiter erlaubt ist (wenn auch bei geringerer Auslastung), ist der Zugang danach nur noch geimpften Personen gestattet. Ab Frühjahr 2022 wird die Corona-Impfung in Costa Rica als erstem Land weltweit zur Pflichtimpfung für Kinder.

### D1. Wie ist Berufsbildung im Land organisiert (schulisch/betrieblich/dual/mix etc.)

Das Berufsausbildungssystem Costas Ricas ist weitgehend schulisch geprägt, kennt jedoch auch Formen betrieblicher Ausbildung. Diese sind allerdings nicht mit dem deutschen dualen System vergleichbar. Insgesamt fehlt es an einer breiten Verankerung. Einzelne Unternehmen arbeiten bereits mit dem nationalen Berufsbildungsinstitut INA (Instituto Nacional de Aprendizaje) bzw. Technischen Berufsschulen (Colegios Técnicos) zusammen und bieten betriebliche Ausbildung an.

Die Entwicklung des dualen Berufsbildungssystems wird als Ansatz gesehen, die Jugendarbeitslosigkeit sowie die Zahl der Jugendlichen ohne Ausbildung zu reduzieren und gleichzeitig dem bestehenden Fachkräftemangel zu begegnen. Das im August 2019 verabschiedete Berufsbildungsgesetz zeigt deutlich die Reformbereitschaft der costa-ricanischen Regierung; die Umsetzung liefert einen viel versprechenden Ansatzpunkt für eine Kooperation mit Deutschland. Mit dem nationalen Berufsbildungsinstitut INA (Instituto Nacional de Aprendizaje) und den Technischen Berufsschulen (Colegios Técnicos) bestehen institutionelle Rahmenbedingungen, auf denen Costa Rica den weiteren Ausbau seines Berufsbildungssystems stützen kann.

Die ersten Kurse im Rahmen eines dualen Ausbildungsprogramms wurden von INA vorbereitet und starten sukzessive. Hier lassen sich in der zeitlichen Planung und Umsetzung keine negativen Auswirkungen der Pandemie feststellen.

## E1. Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf die Berufsbildung im Land?

Das Bildungsministerium hat die Monate nach Beginn der Pandemie für eine Überführung des Präsenzunterrichts in digitale Formate genutzt und schnell reagiert. Die Berufsschulen waren von Anfang März 2020 bis Ende 2020 geschlossen. Nach den Sommerferien öffneten die Schulen im Februar 2021 wieder regulär, mussten Anfang Mai nach hohen Infektionszahlen aber wieder schließen. Bis Mitte Juli waren alle Schulen und Universitäten geschlossen, es gab keinen Distanzunterricht. Man hat sich zu diesem Weg entschlossen, da festgestellt wurde, dass etwa 400.000 Kinder mit digitalen Lernformaten auf Grund von technischen Schwierigkeiten nicht kontinuierlich erreicht werden können. Daher wurde das laufende Schuljahr unterbrochen. Die versäumte Zeit wird zum Ende des Schuljahrs angehängt, wodurch die Sommerferien um den Jahreswechsel verkürzt werden.

Von der Digitalisierung der Lerninhalte profitiert Costa Rica dennoch: Das während der Pandemie entstandene Format „Aprendo en Casa“ wird an Wochenenden für die unterschiedlichen Schulfächer als Ergänzungsprogramm in allgemeinbildenden Schulfächern fortgeführt. Ebenso sind psychologische Unterstützungsmaßnahmen für Schüler\*innen entstanden, die online oder per Telefon zur Verfügung stehen.

Neben COVID werden derzeit weitere Themen im Bildungssystem diskutiert: so ist Ende November die Bildungsministerin Giselle Cruz unerwartet zurückgetreten, nachdem das Bildungsministerium Befragungen unter Schüler\*innen durchgeführt hat, für die versäumt wurde das Einverständnis der Eltern für die Befragung einzuholen. Bis zu den Wahlen im Frühjahr 2022 leitet Steven Gonzalez Cortés das Ministerium interimweise.

## F1. Welche Auswirkungen sehen unsere Partner im Land?

Die Pandemie hat in Costa Rica, ähnlich wie in anderen Ländern, strukturelle Fragen des Bildungssystems kurzzeitig überschattet und in den Hintergrund gerückt. Die größte Herausforderung für das gesamte Bildungssystem war die Umstellung auf Distanzunterricht. Nachdem diese zunächst verhältnismäßig gut gelungen ist, konnte der Übergang im zweiten Lockdown, im Mai diesen Jahres, nicht wiederholt werden. Zu groß war die Sorge, dass Kinder und Jugendliche ohne Zugang zu digitalen Lernformaten abgehängt werden könnten.

Mit der steigenden Impfquote hofft man auf eine Erholung des Tourismussektors zum Jahreswechsel und steigende Einreisezahlen von Tourist\*innen aus dem Ausland.

## G1. Mit welchen Angeboten/Formaten könnte man die Partner unterstützen?

Alle laufenden Aktivitäten in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit mit Deutschland wurden über virtuelle Kommunikationskanäle fortgeführt. Das Interesse an einer engen Zusammenarbeit mit deutschen Partnern ist nach wie vor sehr hoch. Ein besonderes Augenmerk liegt momentan auf der Einführung der ersten dualen Ausbildungsprogramme. Hierbei kann die Expertise deutscher Akteure, z. B. aus der Bildungswirtschaft, zum Tragen kommen.